

MANAGEMENT SUMMARY

Das Netzwerk Schulische Bubenarbeit (NWSB) hat die Abteilung Bildungsevaluation und Schulentwicklung der PHBern mit der Evaluation des Leseförderprogramms „Bewegte Geschichten“ beauftragt. Für die Durchführung waren die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen Iris Michel und Daniela Blum zuständig.

Ausgehend von den empirisch belegten Defiziten von Knaben bei der Lesekompetenz im Vergleich zu Mädchen und des daraus resultierenden geringeren Schulerfolgs, richtet sich das Programm „Bewegte Geschichten“ an lese- und lernschwache Knaben als primäre Zielgruppe (es sind aber auch Mädchen teilnahmeberechtigt). Das Programm verfolgt das Ziel, die Lesekompetenz sowie die Lese- und Lernmotivation der teilnehmenden Schüler/-innen zu erhöhen. Dazu wurden verschiedene erlebnis- und handlungsorientierte Programmelemente entwickelt, unter anderem werden von den teilnehmenden Schüler/-innen Vorträge in Gastklassen gehalten. Das Programm wird im Rahmen des regulären Unterrichts an Schulen durchgeführt. Während 56 Lektionen begleitet ein Coach eine Gruppe von Schüler/-innen i.d.R. verteilt über 14 Wochen eines Semesters. Interessierte Lehrpersonen können sich beim NWSB für eine Teilnahme anmelden. Die Lehrpersonen bilden eine zweite Zielgruppe, indem sie durch Einbezug in die Aktivitäten befähigt werden sollen, das Programm ohne Unterstützung eines Coaches selbstständig durchzuführen und an ihrer Schule zu multiplizieren.

Die Evaluation umfasst drei Staffeln der Programmdurchführung (aus insgesamt fünf durchgeführten Staffeln) und erfolgte in drei Phasen. Abb. M-1 zeigt die zeitliche Abfolge:

	2012			2013												2014			2015																				
	10	11	12	01	02	03	04	05	06	07	08	09	10	11	12	01	02	03	04	05	06	07	08	09	10	11	12	01	02	03									
Phase 1				1. Staffel Programm						Evaluationsphase 1																													
Phase 2											2. Staffel Programm						Evaluationsphase 2																						
Phase 3																3. Staffel Programm						Evaluationsphase 3																	

ABB. M-1: PROGRAMMSTAFFELN UND EVALUATIONSPHASEN

Zweck der Evaluation in den Evaluationsphasen 1 und 2 war es, Wissensgrundlagen für die Optimierung des Programms zu schaffen. Die Ergebnisse sowie die Optimierungsempfehlungen (Handlungsfelder) dieser beiden Phasen wurden im Zwischenbericht vom 4. Juni 2014 sowie in einer ergänzenden Darstellung vom 4. November 2014 dargelegt. Der vorliegende Schlussbericht ergänzt die Berichterstattung um die Ergebnisse der Evaluationsphase 3 und zieht eine Bilanz über alle drei Evaluationsphasen hinweg. Er nimmt eine Bewertung des Programms in Bezug auf den Grad der Programmzielerreichung vor und enthält Optimierungsvorschläge für die Weiterführung des Programms. Die Bewertung erfolgt je nach Datengrundlage nach unterschiedlichen Verfahren, die vorgängig mit der Programmleitung vereinbart wurden.

Der Evaluation liegen zwölf Fragestellungen zugrunde, die sich aus den Programmzielen ableiten. Zur Beantwortung der Fragestellungen wurden folgende methodischen Bausteine gewählt:

- Dokumentenanalysen
- Lesetest (Stolperwörter-Lesetest nach Wilfried Metzke) zu drei Messzeitpunkten: vor Programmstart (t_0), nach Programmende (t_1), ein halbes Jahr nach Programmende (t_2)

- Schriftliche Befragungen der teilnehmenden Schüler/-innen (drei Messzeitpunkte), der Drop-Outs, der Klassenlehrpersonen und der Schulmitarbeitenden
- Mündliche Befragung der Coaches und der Lehrpersonen der Gastklassen

Nachfolgend sind die Fragestellungen in Form von Titeln aufgeführt (beige hinterlegt). Inhaltlich ineinander greifende Fragestellungen wurden dabei zusammengefasst. Unter den Titeln befindet sich der Bewertungsbalken, der über den Grad der Zielerreichung Auskunft gibt. Anschliessend folgt eine kurze Erläuterung.

Anzahl Programmteilnehmende und Hinweise auf eine Präzisierung der Zielgruppe¹

Insgesamt haben 437 Schüler/-innen von 25 Klassen am Programm teilgenommen. Zwölf Klassen mit 125 Schüler/-innen (4.-9. Klasse) haben an der Evaluation teilgenommen. Davon sind 109 Knaben und 16 Mädchen. Von diesen hat das Programm niemand abgebrochen bzw. wurde niemand davon ausgeschlossen.

Die Erreichbarkeit von leseschwachen Knaben ist bei einer entsprechenden Vorbereitung und einer auf die Gruppenzusammensetzung abgestimmten Durchführung auch in gemischtgeschlechtlichen und/oder leistungsheterogenen Gruppen gegeben. Gruppenbildungen aus natürlichen, bestehenden Gruppen (Klassen) sind aus organisatorischen Gründen einfacher. Geschlechtsspezifische Bubenarbeit kann in reinen Bubengruppen gezielter realisiert werden. Schüler/-innen der Mittelstufe sind leichter für die Programmaktivitäten zu motivieren als Schüler/-innen der Oberstufe.

Verbesserung der Lesekompetenz der teilnehmenden Schüler/-innen

Ziel erreicht

Das Programm erreicht das Ziel, bei den teilnehmenden Schüler/-innen die getestete Lesekompetenz signifikant zu steigern. Leseschwache Schüler/-innen können im Vergleich zu lesestarken Schüler/-innen stärker profitieren, d.h. das Programm kann zum Abbau des Leistungsgefälles zwischen lesestarken und leseschwachen Schüler/-innen in einer Klasse beitragen. Währenddessen können im Regelunterricht – ein halbes Jahr nach Programmende - die schwächeren Leser/-innen ihre Lesefähigkeit weniger ausbauen als die stärkeren Leser/-innen. Das heisst, das Programm bewirkt etwas, was im Regelunterricht nicht gelingt. Die Ergebnisse bestätigen weiter die naheliegende Vermutung, dass lernmotivierte Schüler/-innen grössere Fortschritte in der Lesekompetenz machen. Das Programm setzt demnach bei der Förderung der Lernmotivation durch seinen handlungs- und erlebnisorientierten pädagogischen Ansatz am richtigen Ort an.

Wirkung des Programm auf die Lese- und Lernmotivation

Ziel erreicht

Die Programmelemente vermögen aus Sicht der Coaches und der Schulmitarbeitenden die Lese- und Lernmotivation der Schüler/-innen anzuregen. Durch ihre Vielfalt sprechen sie verschiedene Wahrnehmungskanäle an und bieten für Schüler/-innen mit unterschiedlichen Lese- und Leistungsniveaus adäquate Lernangebote.

Die Rückmeldungen der Schüler/-innen zeigen, dass die Programmaktivitäten insgesamt grossen Anklang finden. Am meisten geschätzt werden gemeinschaftliche Aktivitäten in Form von Erlebnisübungen, gefolgt von den Gastauftritten und dem Elternabend.

Die Ergebnisse zeigen, dass die Schüler/-innen zu Beginn, während und ein halbes Jahr nach dem Programm mehrheitlich weder leistungsbezogen noch erlebnisbezogen motiviert lesen. Das Lernen der Schüler/-innen ist zu allen Messzeitpunkten stärker extrinsisch als intrinsisch motiviert. Das Programm vermag die Lese- und Lernmotivation der Schüler/-innen nicht generell zu erhöhen, erreicht aber dieses Ziel insbesondere während der Interventionsphase bei Schüler/-innen mit einer vergleichsweise tiefen Lern- und Lesemotivation zu Programmbeginn. Aus Sicht der Coaches und der Schulmitarbeitenden ist die Motivation der Schüler/-innen zu Programmbeginn mittel bis hoch, unterliegt während des Programmverlaufs Schwankungen und steigt zu Programmende hin (Gastauftritte) auf ein hohes Niveau.

¹ Hier erfolgt keine Bewertung, da es sich um rein deskriptive Fragestellungen handelt.

Fortschritte der Schüler/-innen aus ihrer eigenen Perspektive

Ziel erreicht

Am meisten Fortschritte haben die Schüler/-innen aus ihrer Perspektive bei der Auftrittskompetenz erzielt (Auftreten vor einer Klasse oder andern, lautes Vorlesen und Erklären von Übungen vor einer Klasse), gefolgt von der Zusammenarbeit in der Gruppe und Tätigkeiten, in denen die Schüler/-innen auf sich selber bezogen sind (Verstehen von Texten, stilles Lesen und selbständiges Arbeiten).

Interesse der Gastklassen

Ziel erreicht

Die Vorträge der Schüler/-innen stossen bei den Gastklassen auf grosses Interesse und werden von den Schüler/-innen aufmerksam verfolgt. Die Verbindung von Geschichten mit dazu passenden Übungen ist für die Schüler/-innen der Gastklassen ein spezielles Erlebnis und eine bereichernde Form von Lese-/Literaturunterricht.

Selbständige Anwendung von erlernten Methoden

Ziel nicht erreicht

Rund die Hälfte der Schüler/-innen gibt nach Programmende an, die erlernten Methoden ausserhalb des Programms anzuwenden. Ein halbes Jahr nach Programmende nimmt die selbständige Anwendung mit Ausnahme der Konzentrationsübungen deutlich ab.

Über das eigenständige Anwenden von erlernten Übungen kann aus Sicht der Coaches und der Schulmitarbeitenden aus Gründen der schwierigen Beobachtbarkeit nicht schlüssig Bilanz gezogen werden. Ohne entsprechende Gelegenheit für Anwendungsmöglichkeiten im Regelunterricht und ohne Anregungen durch die Lehrperson, erscheint ein selbständiges Anwenden unrealistisch.

Persönliche Zielformulierungen der Schüler/-innen

Ziel teilweise erreicht

Der Zielformulierungs- und Überprüfungsprozess ist weitgehend von der Steuerung des Coaches abhängig. Mit Hilfe von Beispielen und Unterstützung des Coaches gelingt es den meisten Schüler/-innen Lernziele zu formulieren. Der Prozess ist für die Schüler/-innen wie für die Coaches anspruchsvoll und zeitintensiv. Aus der Sicht der Coaches bildet der Prozess eine wirkungsvolle begleitende Massnahme zur Förderung der Lese- und Lernmotivation.

Programmabhängige Weiterführung der „Bewegten Geschichten“

Ziel teilweise erreicht

Die zur Verfügung stehenden Arbeitsinstrumente werden von den Schulmitarbeitenden allesamt als hilfreich und auch ausserhalb des Programms als gut einsetzbar eingeschätzt. Auch der Sicht der Coaches sind Arbeitsmaterialien gut aufbereitet und bieten eine Fülle von Aufgabenstellungen. Sie sind nach einer Einführung während der ersten vier Programmblöcke auch für Lehrpersonen ohne Coachausbildung verständlich und anwendbar.

Aus Sicht der Schulmitarbeitenden reicht der Einblick, welche sie in das Programm erhalten, nicht, um ihnen genügend Sicherheit für eine eigenständige Durchführung zu vermitteln bzw. sie zu befähigen, das Programm an andere interessierte Schulmitarbeitende weiterzugeben.

Die Coaches erachten die Durchführung einzelner Programmelemente durch Lehrpersonen, nicht jedoch die Durchführung des gesamten Programmpakets, als realistisch.

Die grosse Mehrheit der Schülerinnen und Schüler hat einen guten Gesamteindruck vom Programm und würde anderen empfehlen, daran teilzunehmen.

Nach den ersten beiden Evaluationsphasen wurden aufgrund von Empfehlungen zahlreiche Anpassungen bei der Programmdurchführung vorgenommen. Einige Anpassungen wurden bereits in der zweiten und dritten Evaluationsphase in den Ergebnissen sichtbar, wie beispielsweise die Empfehlung, die Verbindlichkeit der Zusammenarbeit zwischen Coach und Klassenlehrperson zu verstärken. Empfehlungen, die zur Umsetzung einen längeren Zeithorizont erforderten, haben sich erst in der vierten und fünften Staffeln der Durchführung ausgewirkt und sind somit in den Evaluationsergebnissen nicht sichtbar. Beispielsweise ist im Hinblick auf eine Verbesserung der Multiplikation des Programms das Angebot an Weiterbildungen für interessierte Lehrpersonen ausgebaut und von diesen auch rege genutzt worden.

Auf der Grundlage der Ergebnisse **aus allen drei Evaluationsphasen** empfiehlt das Evaluationsteam, das Programm „Bewegte Geschichten“ in ein ständiges Angebot zu überführen und in einem breiteren Rahmen an Schulen der Deutschschweiz durchzuführen. Im Hinblick darauf werden folgende weitere Empfehlungen abgegeben:

- Klares Programmprofil pflegen
- Konzentration auf Mittelstufe als primäre Zielgruppe, evtl. Ausbau auf Unterstufe
- Rekrutierung der Coaches geografisch ausdehnen
- Zur Durchführung des Programms vorzugsweise Coaches oder ausgebildete Multiplikatoren einsetzen